

Schloss Brenz

Altschäden im Südflügel unterhalb des Rittersaals

Maßnahmenkonzept

Zusammenfassung & Sachstandsbeschreibung

Eigentümer: Gemeinde Sontheim an der Brenz, Brenzer Straße 25, 89567 Sontheim an der Brenz, vertreten durch Herrn Bürgermeister Tobias Rief

Einleitung:

Im Juni 2021 kam es zu einem Wasserschaden im Rittersaal von Schloss Brenz. Auslöser war der geborstene Anschluss eines Luftbefeuchters auf der Südseite des Saales.

Im Rahmen von umfangreichen Freilegungs- und Untersuchungsarbeiten in Folge des Wasserschadens, wurden im Herbst 2021 erhebliche Altschäden an der unterhalb des Rittersaals befindlichen Binnenkonstruktion entdeckt.

Aus diesem Grund wurden im Rahmen eines Vorprojektes seit Oktober 2022 Untersuchungen zu den Ursachen der Altschäden und deren denkmalgerechter Sanierung durchgeführt.

Die Sanierung des Wasserschadens ruht seither und kann erst nach der statischen Ertüchtigung im Zusammenhang mit den Altschäden fortgesetzt werden.

Wie die aktuellen dendrochronologischen Untersuchungen bestätigten, wurde der Südflügel in seiner heutigen Form 1672 fertiggestellt. Einzelne Ausstattungsgegenstände dürften wenige Jahre jünger sein. Einzelheiten können den diversen Gutachten entnommen werden.

Schadensursachen:

Hauptursächlich für die erheblichen Schäden an den Innenwänden, Gewölbedecken und der Holzbalkendecke unter dem Untergeschoss können zwei Gründe genannt werden: Massive Auffeuchtung durch den südseitigen Wehrgang in das Gebäudeinnere, als Folge einer ehemals nicht geregelten Dachentwässerung Süd/West. Diese ist seit geraumer Zeit intakt. Zweitens die erhebliche Durchfeuchtung der Westwand auf einer Höhe von über 3 Metern durch Auffüllen des Geländes mit Erdreich und Schutt. Diese Problematik existiert aktuell noch und soll behoben werden.

An den Untersuchungen beteiligtes Expertenteam:

Bauaufnahme und Bildpläne: Michael Hermann, 71254 Ditzingen-Heimerdingen

Schadensaufnahme & Konzepterstellung Raumschale: Wolfgang Domes, Kirchenmalermeister & staatl. gepr. Restaurator, 97252 Frickenhausen am Main

Schadenskartierung & Maßnahmenkonzept Fußböden UG: Dipl.-Restauratorin Franziska-M. Oehler, 74592 Kirchberg/Jagst

Peter Renner---Restaurator & Sachverständiger---Projektleitung

Ausbau & Dokumentation Ziegelpflaster UG: Ulrich Kastler, 89431 Bächingen

Statik: Prof. Dr. Ing. Matthias Jagfeld, 82194 Gröbenzell

Schadenskartierung, Fotodokumentation & Maßnahmenbeschreibung des Holztragwerks im UG: Raimund Maier, Freier Sachverständiger, 73268 Erkenbrechtsweiler

Bauphysik, Feuchteschutz: Ing.-Büro Ferdinand Ziegler, 73431 Aalen

Bauhistorische Begleitung, Bauforschung: Christoph Kleiber M.A., 89075 Ulm

Archäologische Baubegleitung: Ostalb-Archäologie, Dana Herrmann, 73450 Neresheim

Projektleitung: Restaurator & Sachverständiger Peter Renner, 89567 Sontheim-Brenz

Untere Denkmalschutzbehörde:

Landratsamt, Alte Ulmer Str. 2, 89522 Heidenheim, vertreten durch Frau Marlene Niess

Obere Denkmalschutzbehörde:

Landesamt für Denkmalpflege, Berliner Str. 12, 73728 Esslingen, vertreten durch Frau Ulrike Schubart und Frau Dr. Aline Kottmann

Maßnahmenbeschreibung zur Instandsetzung:

Auf Grundlage der vorliegenden und zuvor aufgeführten Gutachten, soll die denkmalgerechte Restaurierung des Südflügels, in Abstimmung mit dem Landesamt für Denkmalpflege erfolgen.

Das Schadensbild konzentriert sich schwerpunktmäßig auf das Untergeschoss, mit einer stark geschädigten Balkendecke aus Eichenholz. Diese lastet nun auf dem darunterliegenden und dafür nicht ausgelegten Tonnengewölbe auf.

Der darauf befindliche Fußbodenaufbau, bestehend aus einem Dielenboden aus Nadelholz und in Kalk-Estrich verlegtem Ziegelpflaster wurde im Wesentlichen entfernt um den Zustand der Balkenlage beurteilen zu können und den Zugang für die Sanierung zu ermöglichen.

Zuvor wurde der Fußboden im Ist-Zustand sorgfältig kartiert, untersucht und dokumentiert. Auch für den Wiedereinbau wurde ein Konzept erarbeitet. Letzte Details wie z.B. Oberflächenverfestigung von sandenden Bestandsziegeln oder die Beschaffung von Ergänzungsziegeln werden dann mit dem Landesamt für Denkmalpflege abgestimmt.

Es wurde ein Schadensbild vorgefunden, welches eine dringende statische Ertüchtigung der aus Fachwerkwänden und Holzbalkendecken, sowie gemauerten

Gewölbedecken bestehenden Binnenstruktur von UG und EG erforderlich macht. Die Tragfähigkeit ist von unten nach oben wieder herzustellen.

Durch die Ertüchtigung und Entkoppelung der Balkenlagen UG über Tonnengewölbe und auch der über Gewölbe EG, sind die Voraussetzungen geschaffen, die beiden gemauerten Gewölbedecken dauerhaft statisch zu sichern und zu erhalten.

Für die sehr anspruchsvolle Zimmererarbeit ist nur ein erfahrener, geprüfter Restaurator im Zimmererhandwerk geeignet. Bei der sensiblen Freilegung, Sprießung und Instandsetzung der Fachwerkkonstruktion im UG sind Schäden an Mauerwerk oder Gewölbedecken auf ein Mindestmaß zu reduzieren.

Die Standsicherheit soll durch weitere Maßnahmen zusätzlich verbessert werden. Beispielsweise sollen Bewegungen des Gebäudes durch den Einbau von statisch aussteifenden Scheiben aus Holz im Fußboden des Rittersaales und der darüber liegenden Decke im DG reduziert werden.

Sämtliche angrenzende Bauteile, wie Balkenaufleger, Mauerwerk, Durchdringungen, Fenster und Türen, Putzflächen etc. sind im Sanierungskonzept, auch bezüglich bauphysikalischer Belange, mit berücksichtigt.

Exemplarisch ist hier der Wehrgang auf der Südseite zu nennen. Es ist vorgesehen, die Balkentaschen, die bisher die Südwand auf gesamter Dicke durchdringen, von außen her zu verschließen und durch einen besser dämmenden Fußbodenaufbau im Wehrgang vor Kälte und Feuchtigkeit durch Konvektion zu schützen.

Die im Untergeschoss verbauten, neuzeitlichen Fenster sind in jeder Hinsicht undicht und werden durch denkmalgerechte Holzfenster mit schlanken Rahmenprofilen, passend zum historischen Bestand ersetzt.

Die Raumschale und die Gewölbestrukturen werden schwerpunktmäßig in Bezug auf die entstandenen Risse restauriert. Ebenso sind die Fassadenrisse mit einbezogen, die verschlossen und farblich angeglichen werden.

Die Außenwand westseitig, auf Höhe des UG und des Tonnengewölbes, soll künftig durch eine Umgestaltung/Neumodellierung des Schlossgartens vor Feuchtigkeit geschützt werden. Durch erhebliche Auffüllung des Geländes und einem ungünstigen Gefälle zum Gebäude hin, wurden in der Vergangenheit Verhältnisse geschaffen, die dem Gebäude nicht zuträglich waren.

Im genannten Bereich des Schlossgartens traten interessante Befunde zutage: Es verlaufen unter der momentanen Geländeoberfläche historische Mauerreste. Dies wurde durch Sondage-Baggerungen und Einsicht in das Urkataster herausgefunden.

In wie weit im Zuge der Verbesserung der Geländeverhältnisse die historischen Mauern freigelegt und konserviert werden, ist im Detail noch abzustimmen. Hier entscheiden denkmalpflegerische, archäologische Belange und die Finanzierbarkeit mit.

Peter Renner---Restaurator & Sachverständiger---Projektleitung

Begleitung Umsetzung:

Bei der Umsetzung der Maßnahme ist weiterhin die Begleitung durch die Disziplinen Statik/Tragwerksplanung, Sachverständiger für Holzschutz, Bauphysik, bauhistorische Begleitung/Bauforschung und archäologische Baubegleitung und evtl. weitere vorgesehen.

Terminierung/Zeitschiene:

Grundsätzlich soll die Umsetzung der Maßnahme so rasch als möglich realisiert werden. Der Antrag auf denkmalschutzrechtliche Genehmigung wird unverzüglich beim Landratsamt Heidenheim eingereicht. Nach Vorliegen der Genehmigung sollen Förderanträge gestellt. Es folgt die Ausschreibung und Vergabe der Arbeiten. Sobald die technischen Voraussetzungen, d.h. die statische Ertüchtigung erfolgt ist, wird die Sanierung des Wasserschadens fortgesetzt.

Schlusswort:

Durch die Weiterführung der begonnen, erfolgreichen Teamarbeit und dem Vorhaben, nur qualifizierte Ingenieure und Restaurierungsbetriebe für die Maßnahme zu gewinnen, soll erreicht werden, dem hochrangigen Baudenkmal Schloss Brenz die ihm gebührende Sorgfalt zur Erhaltung für die Nachwelt zu Teil werden zu lassen. Entsprechende, einschlägige Referenzen sind vorzulegen.

Aufgestellt: Peter Renner, Projektleitung, 20. November 2023